

16918 Freyenstein (OPR)

[~50 km nw 16816 Neuruppin; UTM: 33U 323 5906]

Freyenstein wurde im frühen 13. Jh. als brandenburgische Grenzfestung gegen Mecklenburg gegründet. Die kleine Stadt wurde jedoch schon bald bei kriegerischen Auseinandersetzungen zerstört. Im Jahre 1287 entschloss man sich daher, die Stadt weiter nordöstlich neu aufzubauen, vermutlich, weil sie dort besser verteidigt werden konnte. Die „Altstadt“ Freyensteins ist eine der am besten erhaltenen mittelalterlichen Stadtwüstungen in Deutschland und zählt damit zu den bedeutendsten archäologischen Bodendenkmälern dieser Art in Mitteleuropa. Bei Ausgrabungen in den letzten Jahrzehnten wurden dort Hausfundamente und Kochstellen gefunden. Da die Fläche der zerstörten Stadt später weder bebaut noch landwirtschaftlich genutzt wurde, erlauben archäologische Untersuchungen einen recht genauen Einblick in die Strukturen der mittelalterlichen Stadt.

NW



S



O



Die Stadtpfarrkirche Freyensteins wurde im unteren Teil aus gequadrtem Feldsteinmauerwerk noch vor 1300 errichtet, der Turm in Schiffsbreite wurde um 1500 angefügt. Die Kirche wurde 1718 nach einem Brand wieder aufgebaut und dabei eingewölbt sowie der Turmabschluss erneuert. Die Außenwände sind wegen der Wölbung mit gestuften Strebepeilern versehen worden. In der Mitte der Langseiten befinden sich Backsteinportale, die Gewände sind mit kräftigen Rund-, Viertel- und Birnstäben gegliedert. Ein ähnliches Portal gibt es in der Turmhalle, es wird jedoch vom Turm verdeckt. Dieser ist weitgehend ungliedert und wird abgeschlossen von einem Pyramidendach und einer achteckigen Laterne mit Haube.

Bestandteil der südöstlichen Kante des südöstlichen Strebepeilers am Schiff ist ein Stein mit quadriertem Tatzenkreuz, bei dem um den Schnittpunkt der Balken in Anlehnung an ein keltisches Kreuz kein Ring, sondern ein Quadrat liegt.

In die innere Ostwand ist eine spätgotische Sakramentnische mit Eisentür eingelassen worden. Rechts vom Altar stehen drei Sandsteingrabmäler für Angehörige der Familie v. Winterfeldt.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Blesendorf.

NO

